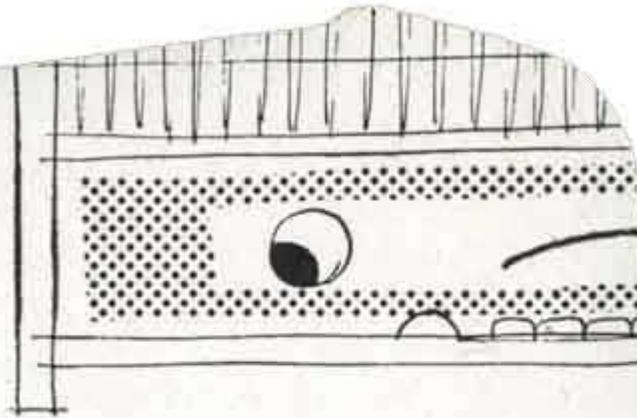


Es war einmal...

... ein dünner blitzsauberer Kupferdraht, und es war einmal ein bildhübsches leeres Radiogehäuse. Sie lagen beide auf einem riesenlangen Regal im Lager-
raum einer Rundfunkfabrik. Der Kupferdraht ganz still und bescheiden im untersten Fach und das Radiogehäuse ganz oben, dicht unter der Lampe, funkelnd und glänzend.

„Pötz Blitz“, staunte der Kupferdraht, als er das Gehäuse sah, „bist du aber schön!“

Das hätte er nicht sagen sollen; das Gehäuse wurde



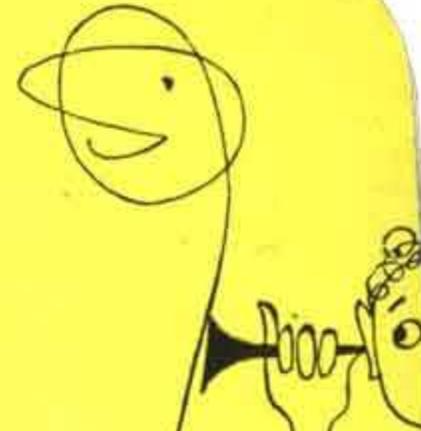
gleich ganz vornehm. „Was bedeutet schon Schönheit“, meinte es herablassend, „in der Kunst liegt mein wahrer Wert. Du müßtest mich musizieren hören!“

„Du und musizieren!“ kicherte eine wohlverpackte Radioröhre, „du bringst doch ohne uns keinen Ton heraus, du leerer Kasten!“ Plautz – das Gehäuse sagte kein Wort mehr. Es war tief beleidigt, und allen war die Stimmung verdorben.





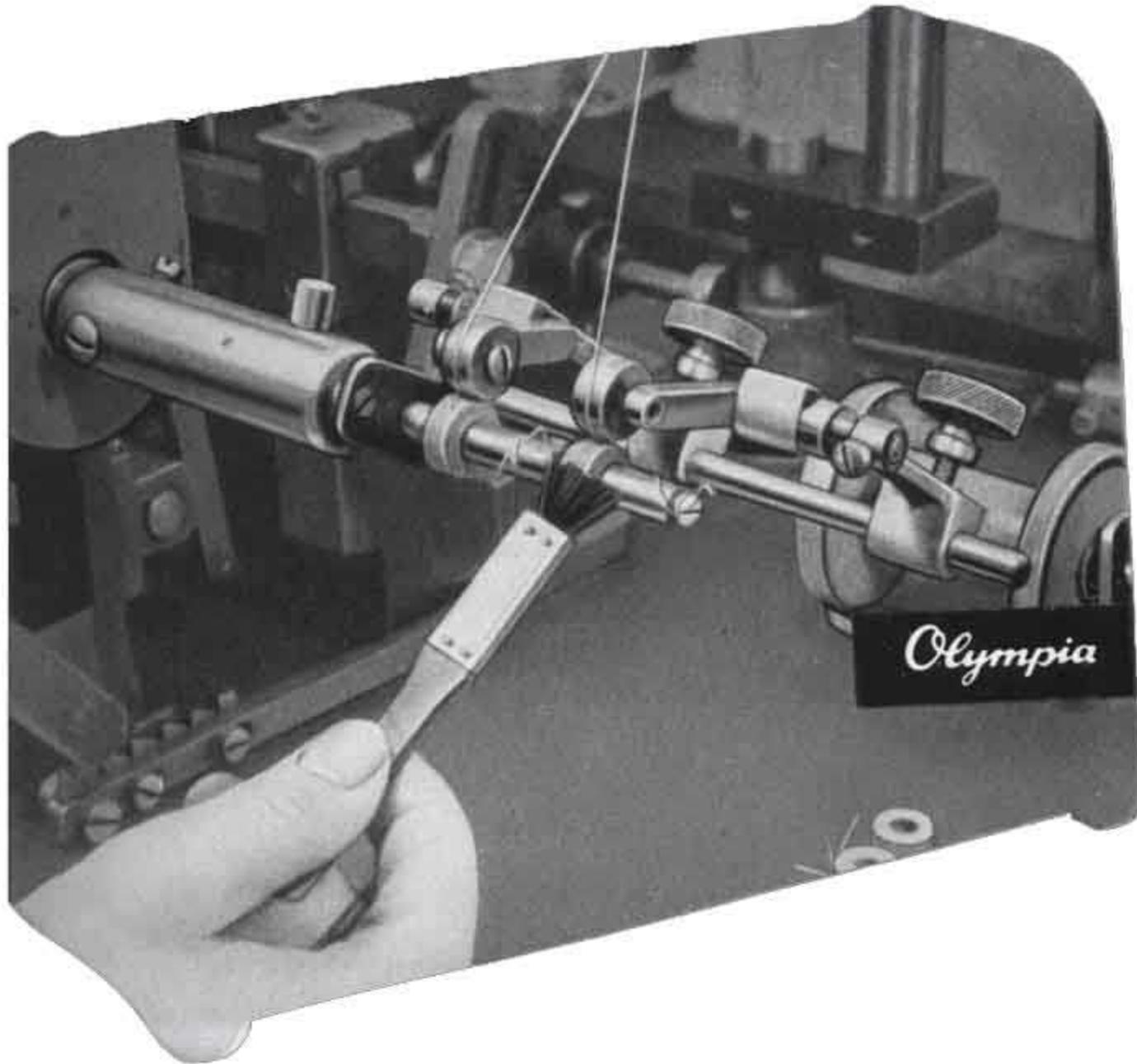
Am nächsten Morgen wird der Kupferdraht von zwei Männern auf einen kleinen Wagen geladen. An endlosen Regalen mit tausend bunten Teilen fahren sie vorbei; dann geht es durch eine Tür, an der das Wort „Eingangskontrolle“ steht, und schon liegt unser Kupferdraht auf einem Arbeitstisch und wird sorgfältig untersucht. Der Kontrolleur spannt ihn in eine Mikrometerschraube, mißt ihn genau, vergleicht die Zahl mit einer Tabelle und sagt schließlich: „Mechanisch in Ordnung!“
„Na, bitte!“ denkt der Kupferdraht zufrieden, „dann kann es ja losgehen.“ Und es geht wirklich los.



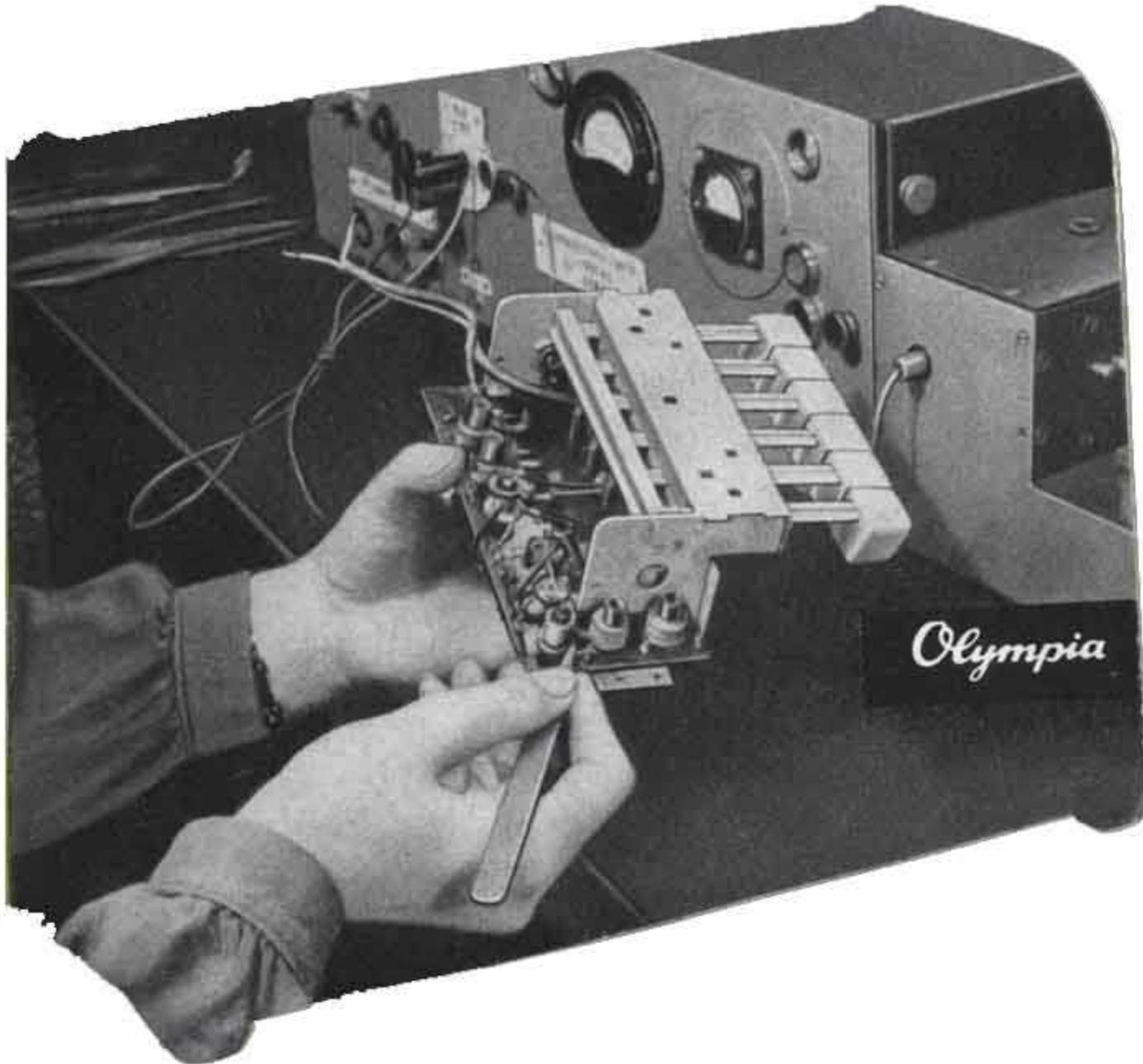


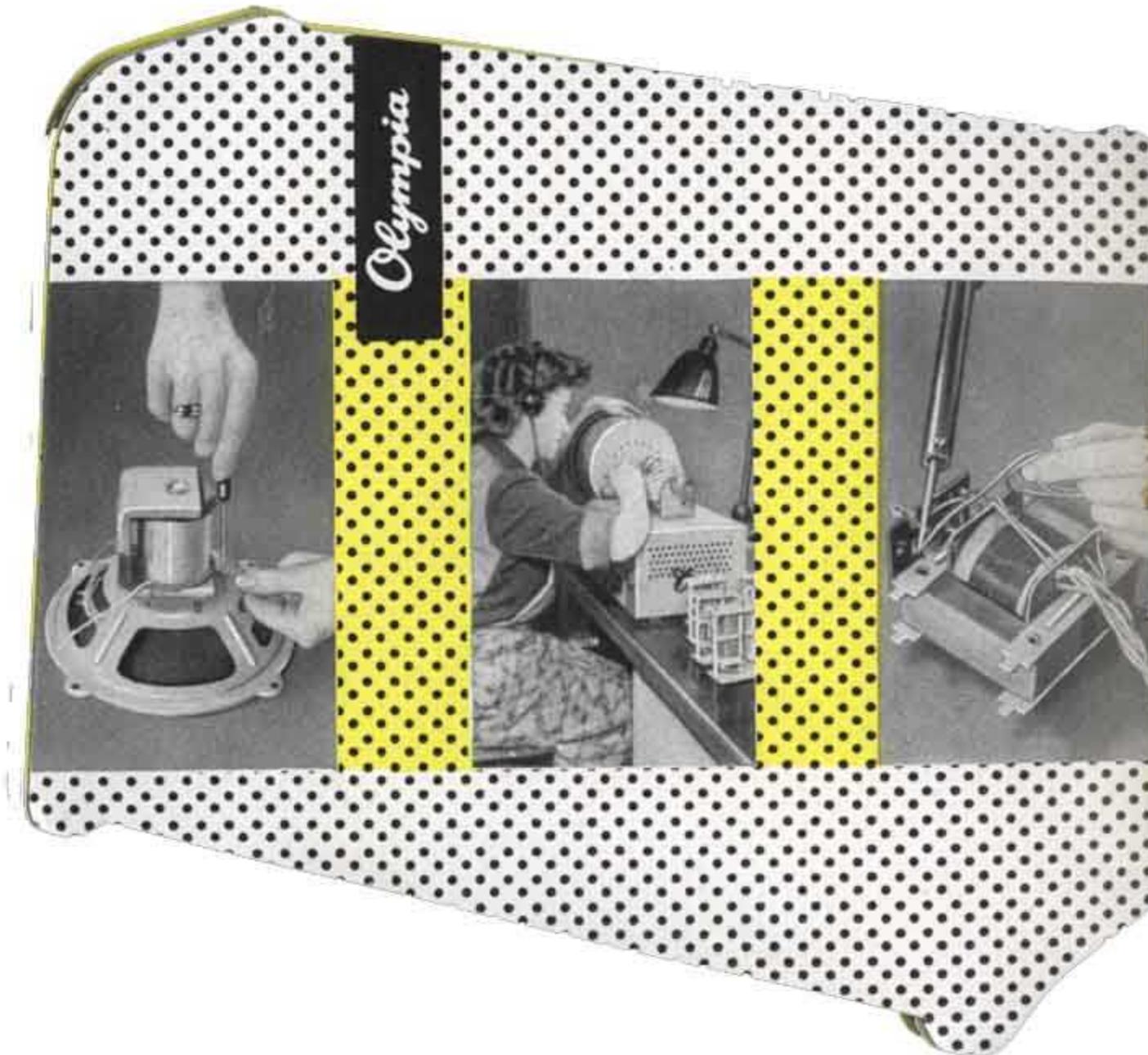
Er wird auf eine Welle gesteckt, die Welle beginnt sich zu drehen, dreht sich schnell, schneller, immer schneller.

„Potttausend“, denkt der Kupferdraht, „das ist ja eine tolle Kurbelei!“ Als er wieder zur Besinnung kommt, hat man ihn zerteilt und auf sechs kleine Spulenkörper gewickelt.









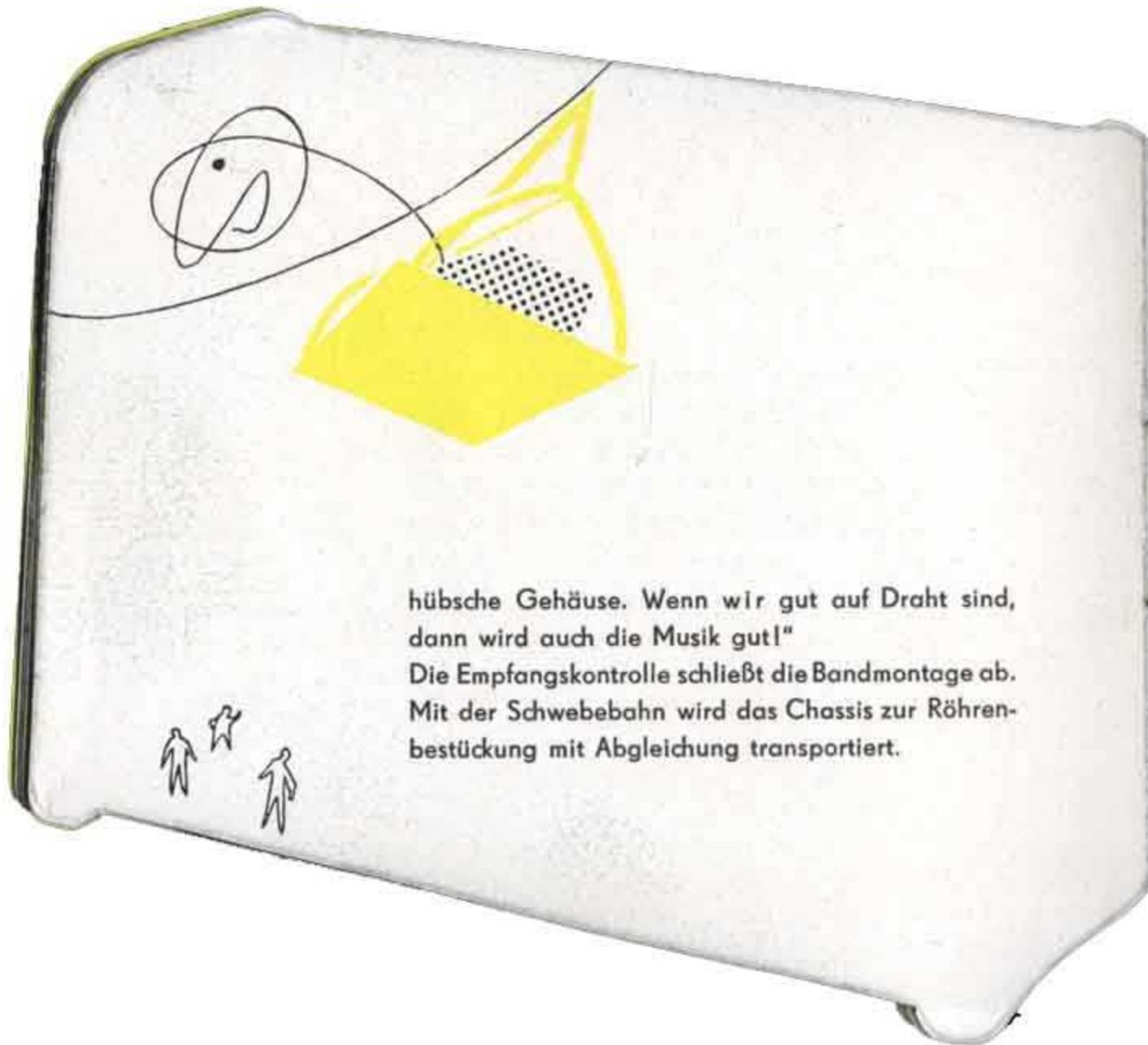




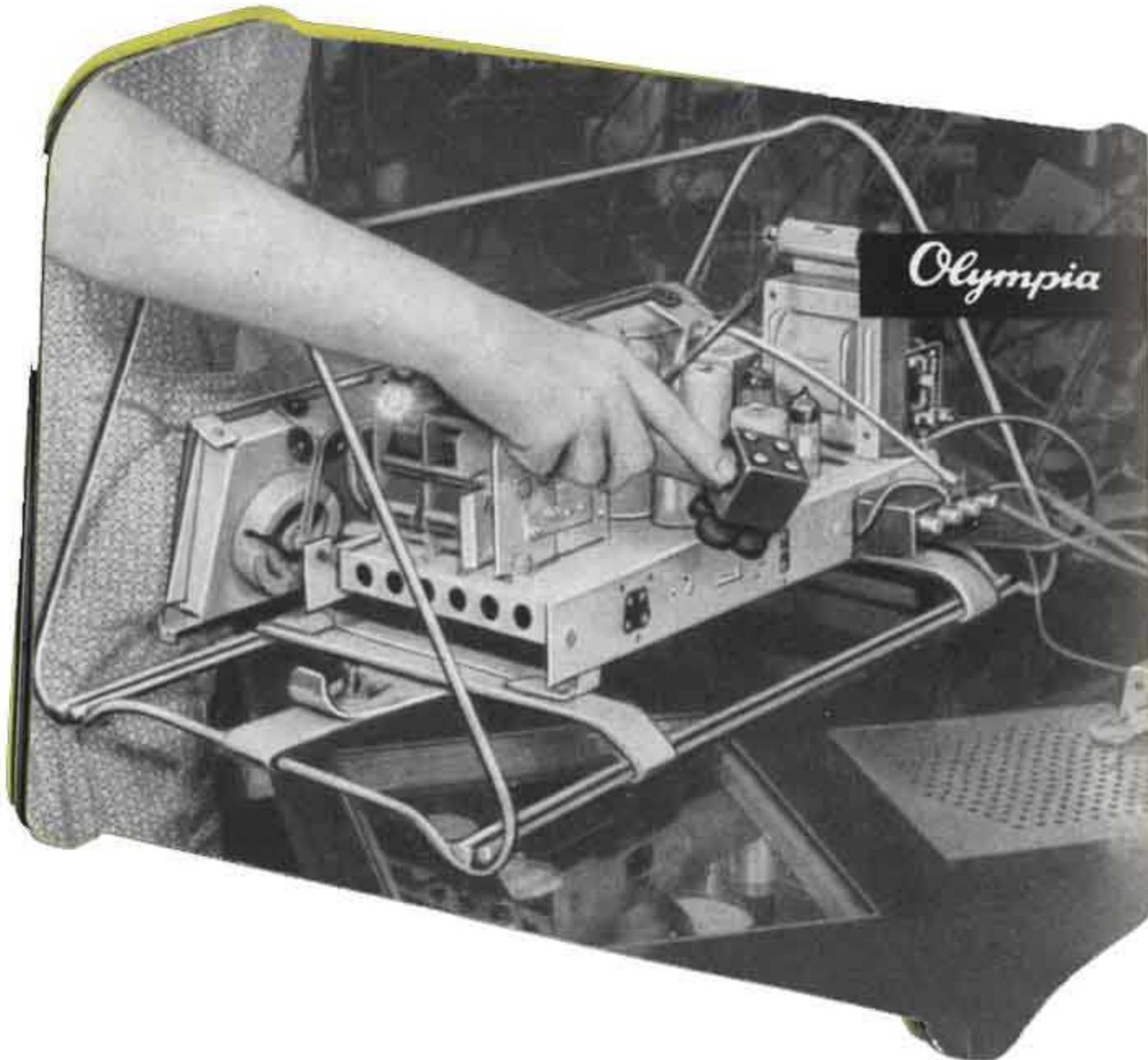


Viele liebe, bekannte Dinge aus dem Lagerraum sieht der Kupferdraht wieder. Und plötzlich, hast-du-nicht-gesehen, wird auch die Radoröhre eingebaut, die das wunderhübsche, stolze Radiogehäuse so beleidigt hat. „Sieh da“, denkt der Kupferdraht – aber ehe er zu Ende denken kann, ertönt plötzlich leise Musik aus dem Lautsprecher seines Chassis! Ein Glück, daß er so gut festgelötet war, sonst wäre er jetzt vor Verwunderung vom Drucktastenschalter gefallen! „Siehst du, kleiner Kupferdraht“, lacht die kluge Röhre, „die Musik machen wir und nicht das





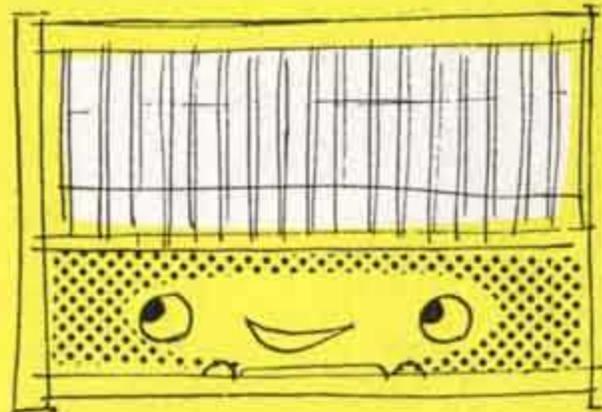


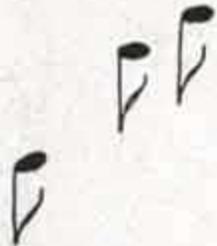




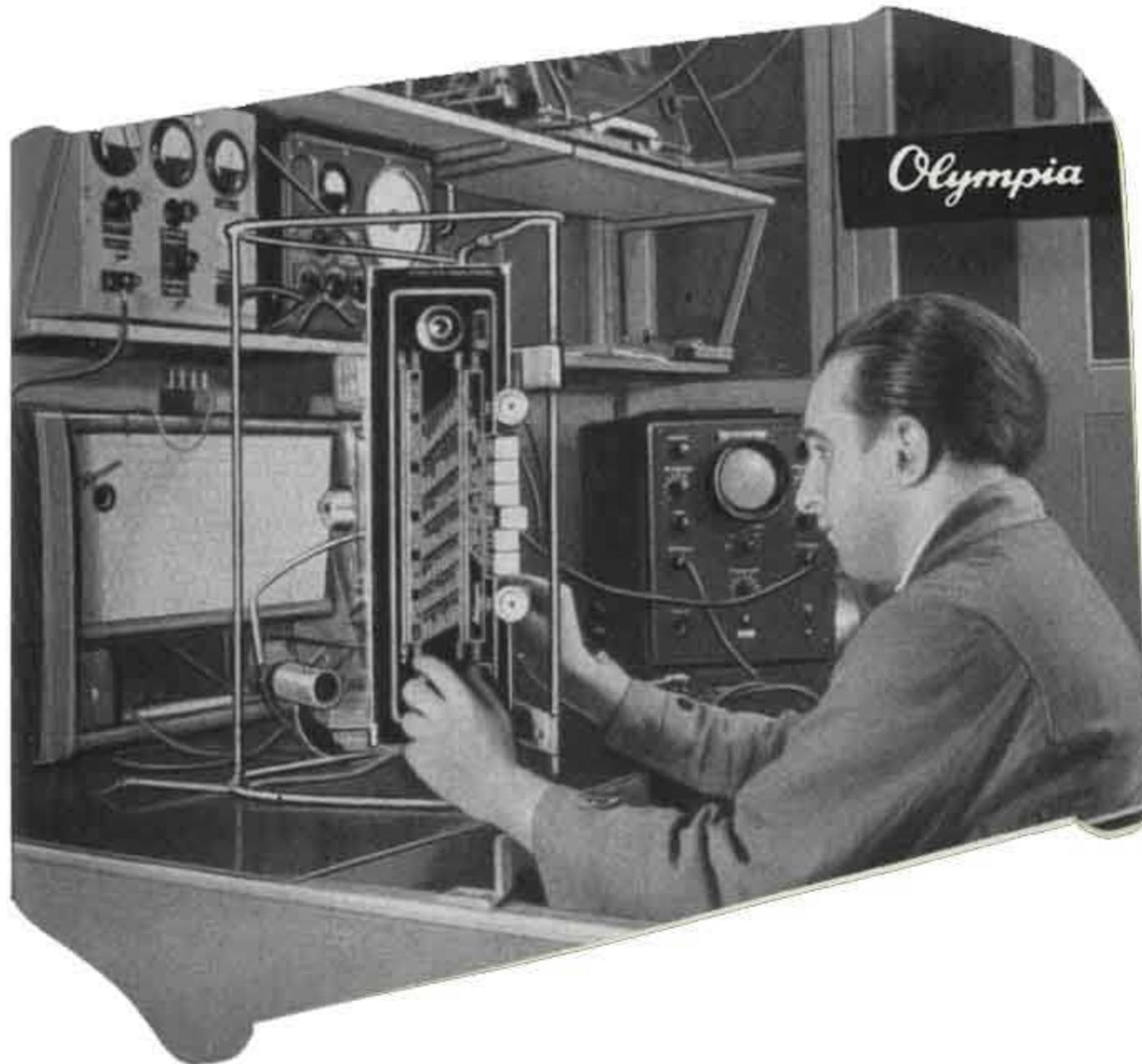
Mittels Gummihammer wird nachgeprüft, ob das Gerät Wackelkontakte besitzt, und dann – ja, dann erlebt unser Kupferdraht die letzte und größte Überraschung an diesem Tage! Das herrliche Radiogehäuse mit der kleinen goldenen Schriftzeile

„Olympia“ über dem magischen Auge, das er im Lagerraum so sehr bewundert hat, wird plötzlich herbeigeschafft, und ein Monteur baut das Chassis in das Gehäuse ein. Der Kupferdraht strahlt vor Freude, die Radioröhre schmunzelt, und auch das Gehäuse sieht gar nicht mehr so eitel aus.





Sowie der Kontrolleur an dem blinkenden Knopf dreht, ertönt die Musik so sauber und klar, bald strahlend hell, bald machtvoll dunkel, daß selbst die kritische Radioröhre anerkennend murmelt: „So ein Glück, unser Gehäuse ist nicht nur schön, es hat auch eine hervorragende Resonanz.“



Und nun ist unsere Geschichte vom kleinen Kupferdraht, von der klugen Radioröhre und dem bildhübschen Olympiagehäuse zu Ende.
Die Drei wurden natürlich gute Freunde, der „Olympia-Empfänger“ ging in die Welt, und sein Besitzer - vielleicht bist du es - erfreut sich jeden Tag aufs neue an seinen guten lobenswerten Eigenschaften.

Olympia

VEB ELEKTROMASCHINENBAU SACHSENWERK DRESDEN-NIEDERSEDLITZ



DEWAG WERBUNG DRESDEN
IL 5156/57 III/21/16



